

51

Int. Cl. 2:

E 04 F 15/02

19 BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES



PATENTAMT

D 12

DT 26 16 077 A 1

11

Offenlegungsschrift 26 16 077

21

Aktenzeichen:

P 26 16 077.0

22

Anmeldetag:

13. 4. 76

43

Offenlegungstag:

27. 10. 77

30

Unionspriorität:

32 33 31

54

Bezeichnung:

Verbindungssteg mit Flansch für Parkettfußböden

71

Anmelder:

Hewener, Hans Josef, 6619 Steinberg

72

Erfinder:

gleich Anmelder

DT 26 16 077 A 1

2616077

Patentansprüche:

Oberbegriff: 1. Verbindungssteg mit Flansch zum Verbinden von plattenförmigen Materialien auf vollflächige Unterlagen, insbesondere zum Verbinden von Fertigparkettelementen.

**Kennzeichnen-
der Teil:** Dadurch gekennzeichnet, daß die Erfindung aus einem Verbindungssteg und Flansch besteht, wobei beide Teile eine Einheit bilden.

**Oberbegriff
des Unter-
anspruchs:** 2. Verbindungssteg nach Anspruch 1

**Kennzeichnen-
der Teil des** Dadurch gekennzeichnet, daß die Erfindung keinen Flansch aufweist.

Unteranspruchs:

ORIGINAL INSPECTED

709843/0232

Hans Josef Hewener Waldstraße 2 6619 Steinberg

Technische Verbindungssteg mit Flansch für Parkettfuß-
Bezeichnung: böder

Anwendungs- Die Erfindung betrifft einen Verbindungssteg
gebiet: für Holzfußböden, insbesondere für Fertigpar-
kettelemente, aber auch alle plattenförmigen
Materialien, die auf vollflächige Unterlagen
verlegt werden.

Aufgabe: Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die
weitgehendst starren Verbindungsmethoden wie
Kleben, Leimen, Nageln durch elastische Ver-
bindungsstege zu ersetzen.

Lösung: Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch ge-
löst, daß der Verbindungssteg, der je nach Be-
schaffenheit des Untergrundes mit und ohne
Flansch hergestellt werden kann, aus einem ela-
stischen Kunststoff besteht.

Weitere Ausge- Sollte in bestimmten Fällen, was abhängig ist
staltung der von den zu verlegenden Fußbodenmaterialien,
Erfindung: eine starre Verbindungsmethode erwünscht sein,
so kann der Verbindungssteg auch aus anderen
Materialien als Kunststoff bestehen.

Erzielbare Die mit der Erfindung erzielten Vorteile beste-
Vorteile: hen insbesondere darin, daß Quell- und Schwind-
spannungen vom Verbindungssteg elastisch aufge-
nommen werden. Ebenso werden auch die Hygrosko-
pie-Toleranzen vom Verbindungssystem elastisch
aufgenommen. Dadurch entstehen in der Parkett-
fläche keine Abrißfugen, wie dies bei herkömm-
lichen weitgehendst starren Verbindungsmethoden
der Fall ist.

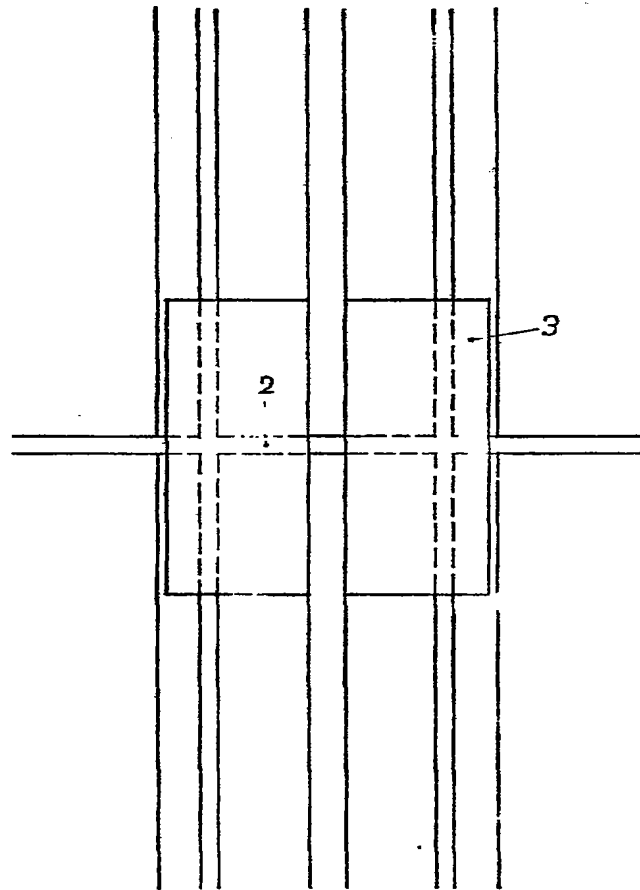
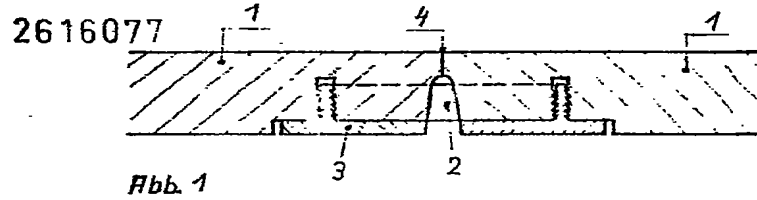
Auch die offenen Fugen zwischen den einzelnen Parkettelementen werden auf ein Minimum beschränkt. Ein weiterer Vorteil der Erfindung besteht darin, daß die Verlegezeiten reduziert werden, da zeitraubende Arbeiten wie Nageln oder Leimangabe entfallen.

Beschreibung eines Ausführungsbeispiels: Ein Ausführungsbeispiel ist in der Zeichnung dargestellt und wird im folgenden näher beschrieben.

Die Abb. 1 zeigt einen Schnitt durch zwei Parkettfriese (1), die durch den Verbindungssteg (2) mit Flansch (3) zusammengehalten werden. Der Flansch (3) verhindert bei Lastangriff auf unebenem Untergrund eine Überzahnung der Parkettfriese (1). Bei Quellung der Parkettfriese (1) wird der Verbindungssteg (2) auf Zug beansprucht und erfährt dadurch eine rein elastische Verformung. Tritt nach geraumer Zeit eine Schwindung der Parkettfriese (1) auf, so zieht der hoch auf Zug beanspruchte Verbindungssteg (2) die beiden Parkettfriese (1) wieder zusammen, so daß keine offene Fuge (4) zwischen den Friesen sichtbar bleibt. Die Abb. 2 zeigt den Verbindungssteg (2) mit Flansch (3) von der Unterseite eines Parkettbodens. Der Parkettboden muß auf der Unterseite genutet sein, um den Verbindungssteg (2) mit Flansch (3) einsetzen zu können. Verbindungssteg (2) und Flansch (3) bilden eine Einheit.

Nummer: 26 16 077
Int. Cl.²: E 04 F 15/02
Anmeldetag: 13. April 1976
Offenlegungstag: 27. Oktober 1977

. 5 -



709843/0232